

die andere Nacht darauf fiel eines Hufschmieds Scheuer gleichfalls über den Hauffen, also daß 7 Gebäude in Ruin darnieder gelegt worden, welchen noch mehrere gefolgt wären, wofern nicht ein und andere, mit Unterstützung denen Häusern zu Hilfe gekommen wären. Die finstere Nacht, das Blöcken des Viehes, das Schreyen um Hilfe rufender Menschen, das Krachen und Praxeln einstürzender Gebäude, und da man auch noch über dies Feuer zu ruffen anfieng, welches obdem geschah, weil das Wasser in eines Rothgerbers Haus ungelöschten Kalk ergriffen hatte, wodurch ein so großer Dampf entstand, daß wer es sah, vermeinte es wäre Feuer; machten die Schreckenbilder auch den allerunverzagsten furchtsam und erzitternd, welches bis 12 Uhr Nachts fortdauerte, da endlich das Gewässer zu fallen anfieng. Wie aber der Tag das traurige Spektakel vorzeigte, da sah man nicht allein die erbarmungswürdigen Wirkungen der wilden Wasserfluthen, sondern man vermischte auch einige Menschen, die entweder die eingefallenen Häuser in ihren Ruin vergraben, oder der wilde Strom mit sich fortgerissen hatte &c. S. 8. heißt es weiter: Im Jahre 1733 betraf die Stadt und ihre Felder ein abermaliges Hagelwetter. Im Jahre 1735 am Mittwochen vor dem 1. August wurde unter einem ausgebrochenen schweren Donnerwetter die Stadt nicht wenig allarmirt, da beym Bäcker Griesß vom heftigen Wind, Rauch und Feuer